

Das Rossmobil

Benedikt Notter (Illustration) & Claudio Zemp (Text)



51

Nebelspalter
März 2007

Sitzen Sie bequem? Wenn ja, sind Sie nicht zu beneiden. Denn bequem sitzt auch der dumme Durchschnittskonsument im Fernsehsessel. Auf dem hohen Ross jedoch sitzt man unbequem, wie es sich gehört. Man will schliesslich nach oben, um etwas zu verlieren zu haben.

Wenn die Menschheit aber ihren Anspruch auf die Weltführung punkto Mobilität behaupten will, muss sie sich etwas einfallen lassen. Denn Unicef-, WHO- und Unesco-Studien sprechen die augenwischerische Sprache der Diagramme so rücksichtslos unisono, dass man die Botschaft nur so deuten kann: Es geht nicht mehr lang, bis wir diesem Planeten so stark eingeheizt haben, dass die Fische sich für eine Abkühlung auf das Land begeben. Wenn aber gehende Fische die beeindruckende Anpassungsfähigkeit der Evolution unter Beweis stellen, so stehen die Menschen unter Zugzwang. Es sei denn, sie liessen sich die Krone der Schöpfung von ein paar dahergelaufenen Karp-

fen wegschnappen. Innovation ist also gefragt. Entschuldigen Sie die Abschweifung, aber hier nähme es mich Wunder, ob Sie den streitbaren Begriff «Innovation» beim Lesen englisch ausgesprochen haben. Das würde mich freuen, denn besonders mit einem feinen deutschen Akzent passt die englische Prononciation bestens zu der sexy Schwabbeligkeit des Begriffs. Für das Wort «Prononciation» gilt dies natürlich nicht: Hier wird nicht nur aus orthografischem Grund die französische Saite gezupft, damit der gewünschte Klang von Eleganz und Noblesse erklingt. Bei Plage dagegen, wie in Mückenplage oder Sonnenplage, soll die französische Aussprache vermieden werden, ausser es handle sich um eine Strandplage.

Item. Um den revolutionär evolutionären Fischen die Stirn zu bieten, muss der Mensch die höchstentwickelten Technologien gemeinsam in die Waagschale schmeissen: Mit vereintem Wissen aus Genmanipulation und plastischer Chirurgie

gie kann ein aus dem Strassenverkehr verschwundenes Tier wie das Ross wieder ins Spiel gebracht werden. Richtig getunt und aufgepimpt wird das 1-PS-Mobil mit echtem Ledersessel und allen Annehmlichkeiten der natürlichen Federung zum Fortbewegungsmittel der Zukunft. Dieser natürliche Offroader wird noch in heisseren Zeiten eine Erhabenheit ausstrahlen, wenn unzeitgemässe Ölfresser wie Flugzeuge oder Automobile längst ausgestorben sind. Zudem kommt diese Fortbewegungsart der Vergreisung der Gesellschaft entgegen, da ein Pferd kaum zu tödlicher Raserei verleitet. Endlich werden unsere freiheitsliebenden und erfahrenen Fahrer vom leidigen Gängelband der jährlichen Fahrtauglichkeitsprüfung losgeschnitten! Ob es dem Pferd gefällt, ist sekundär: Es geht hier um die Vorherrschaft in der Evolution.

Zuerst war das Bild, dann kam der Text. Die «Albtraumwünsche» sind eine Serie von Beschriftungen zu frei über der Aktualität schwebenden Zeichnungen.